

MOVED BY SCHLEMMER
100 Jahre Triadisches Ballett



Kuratorisches Team:

Dr. Susanne Kaufmann
Dr. Jens-Henning Ullner
Steffen Egle (Festival)

Kuratorische Assistenz:

Alexa Dobelmann

MOVED BY SCHLEMMER

Kurzinfo

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Uraufführung des *Triadischen Balletts* von Oskar Schlemmer in Stuttgart, richtet die Staatsgalerie von April bis Oktober 2022 eine große Sonderausstellung sowie ein Tanz- und Performance-Festival aus.

Die große Retrospektive zum Werk von Schlemmer in der Staatsgalerie Stuttgart 2014/2015 mit rund 140.000 Besucherinnen und Besuchern hat es eindrucksvoll gezeigt: Schlemmer gehört zu den relevantesten Vertreterinnen und Vertretern der Kunst des 20. Jahrhunderts. Als solcher zieht er nicht nur das Stuttgarter, sondern ein nationales und internationales Publikum an, dem der Künstler nicht zuletzt wegen seiner Zugehörigkeit zum Bauhaus – neben Größen wie Anni Albers, Lyonel Feininger, Walter Gropius und Wassily Kandinsky – ein Begriff ist. Das *Triadische Ballett* nimmt innerhalb des Werks von Schlemmer eine Sonderstellung ein: Er leistet damit einen wesentlichen Beitrag nicht nur zu intermediären Ansätzen in der Bildenden Kunst, sondern vor allem auch zur Begründung des modernen Performancebegriffs. Es ist ein epochales Werk, mit dem Schlemmer sich von seinen Künstlerkolleginnen und -Kollegen abgrenzt und dessen Wirkungsgeschichte bis in die Kunst der Gegenwart reicht. Die ungebrochene Relevanz des *Triadischen Balletts* ist die Motivation, das 100-jährige Jubiläum der Uraufführung als großes Ausstellungs- und Veranstaltungsereignis zu begehen, welches das Werk einerseits als Ausgangspunkt für die zeitgenössische Kunst befragt, andererseits aber auch Aspekte wie Schlemmers Haltung gegenüber dem Menschenbild der 1920er-Jahre herausarbeitet.

Das Projekt rückt durch seinen Fokus auf drei Künstlerinnen, darunter zwei Professorinnen an der Staatlichen Akademie für Bildende Künste Karlsruhe, in der Ausstellung die besondere Bedeutung Baden-Württembergs als Zentrum und als Impulsgeber für Innovationen in der bildenden und darstellenden Kunst ins Bewusstsein. Verstärkt wird dies durch die Kooperation mit der freien Tanz- und Performanceszene Stuttgarts im Rahmen des Festivals.

Ausstellungskonzept

Das *Triadische Ballett*, mit seinem gattungsübergreifenden Ansatz ein Schlüsselwerk der Moderne, übt bis heute große Faszination aus: Nicht nur auf Besucherinnen und Besucher, sondern auch auf Künstlerinnen und Künstler. Schlemmers Überlegungen zu bewegten menschlichen Körpern im Raum, die ein frühes Verständnis kollektiver Darbietung offenbaren, sind für die Kunstproduktion bis heute relevant geblieben. So fungieren Schlemmers Bewegungskonzepte auch 100 Jahre nach der Konzeption des *Triadischen Balletts* noch als Reibungsfläche aktueller Fragestellungen.

Drei zeitgenössische Künstlerinnen – Ulla von Brandenburg, Kalin Lindena und Haegue Yang – setzen sich für die Ausstellung mit dem *Triadischen Ballett* auseinander und befragen das Werk aus unterschiedlichen Perspektiven. Dabei bearbeiten sie Schlemmers Überlegungen zum Tanz der Dreiheit von Form, Farbe und Bewegung sowie seine Gedanken zu drei tänzerischen Stimmungen. Der Stimmungswechsel vom heiter-burlesken über das festlich-getragene bis hin

MOVED BY SCHLEMMER

zum mystisch-fantastischen als finalem Höhepunkt, wird für die Besucherinnen und Besucher in raumgreifenden Installationen erlebbar. Im Dialog mit den Gegenwartspositionen beleuchtet „Moved by Schlemmer“ auch den historischen Kosmos des *Triadischen Balletts* und rekonstruiert anhand einer Auswahl von Werken aus der umfassenden Stuttgarter Sammlung die Entstehungsgeschichte des Werkes. Punktuelle Einblicke in die künstlerische Rezeption zeigen zudem den schöpferischen Einfluss des *Triadischen Balletts* von der Mode bis zur Popkultur.

Im Tanz der Dreiheit: Ulla von Brandenburg, Kalin Lindena und Haegue Yang

Mit Ulla von Brandenburg (*1974), Kalin Lindena (*1977) und Haegue Yang (*1971) konnten drei renommierte, international agierende Künstlerinnen für die Zusammenarbeit im Rahmen der Ausstellung gewonnen werden. Ihre raumgreifenden Installationen reagieren direkt auf Schlemmers *Triadisches Ballett*, das erstmals in den unmittelbaren Bezug mit der Gegenwart gesetzt wird und sich somit auch einer aktuellen Befragung unterzieht.

Ausgangspunkt der Überlegungen ist Schlemmers Idee des Balletts als Tanz der Dreiheit, durch den er das „monomane Ich“ und den „dualistischen Gegensatz“ überwunden sieht und das „Kollektiv“ beginnen lässt. Schlemmer konzipiert das Ballett in drei Stimmungen – vom heiter-burlesken über das festlich getragene zum mystisch-fantastischen – und lässt die zugeordneten Farben gelb – rosa – schwarz dabei eine vermittelnde Rolle spielen. Die Installationen von Ulla von Brandenburg, Kalin Lindena und Haegue Yang reagieren jeweils auf eine dieser Stimmungen und kontextualisieren das *Triadische Ballett* in der Gegenwart.

Für Ulla von Brandenburg sind textile Materialien zentral, ebenso wie der Umgang mit Form und Farbe, wobei sie moderne Erkenntnisse der Wahrnehmungspsychologie verarbeitet. Ihre raumgreifenden Objekte und Installationen, die in den ersten Räumen der Ausstellung zu erleben sind, ermöglichen eine Orientierung und Verortung im Raum, brechen diesen jedoch gleichzeitig



Ulla von Brandenburg, *Grosse Bühne*, 2021

Hanging of various fabrics (550 x 400 cm), cape on hanger, fishing rods, wicker circle, cardboard in *papier maché* and gesso, and rope, dimensions variable

Courtesy the artist and Meyer Riegger Berlin / Karlsruhe

MOVED BY SCHLEMMER

auf und erweitern ihn. Besonders intensiv wird dies in der Verschränkung der Medien, wenn ihr 2021 entstandener Film *Feste Erde, flüssiger Wind* inmitten ihrer Stoffarbeiten projiziert wird. Der Film thematisiert in seiner Auseinandersetzung mit dem Ausdruckstanz das ekstatische Erleben und interagiert mit der burlesken Ausgelassenheit des *Triadischen Balletts*. Indem Ulla von Brandenburg zudem die Grenzen zwischen aktiv Performenden und passiv Rezipierenden aufbricht, wirft sie elementare Fragen unserer Gesellschaft auf und zeigt die Gegenwärtigkeit Schlemmers Tanzkonzepte.

Das zentrale Element im Werk von Kalin Lidena ist die Linie. Sie kann als Bodenarbeit eine aneignende Komponente haben, indem sie die Betrachterinnen und Betrachter als Performende miteinbezieht. Schon vor dem Eingang der Staatsgalerie begegnen die Besucherinnen und Besucher ihrer Bodengeometrie und finden sich ganz selbstverständlich in Schlemmers vorgedachter Rolle des „Tänzersmenschen“ wieder. Gleichzeitig verdichtet sich die Linie bei Lidena auch zu eigenständigen Figuren im Raum, die sie Statisten nennt und inmitten großformativer Stoffarbeiten als Akteure auf einer Bühne erscheinen. Assoziiert mit Schlemmers zweitem Akt des *Triadischen Balletts* in festlich-getragener Stimmung, erproben Lindenas Statisten, ob im Soli der Einzelfiguren oder im bewegten Gruppengefüge, die Beziehungen bewegter Körper untereinander. Während ihre Performances und Videodokumentationen das tänzerische Element offensiv wiedererlebbar machen, aktivieren ihre abstrakten Linienkörper die Bewegung im Kopf des Publikums.



Kalin Lidena: *Ohne Titel (Statisten)*, 2014,
je 180 x 70 x 70 cm, Metall
Staatsgalerie Stuttgart, Inv. Nr. P 1328 a+b

Im schwarzen, verdunkelten letzten Ausstellungsraum bilden die Werke Haegue Yangs den abschließenden Höhepunkt des „Tanzes der Dreiheit“ in mystisch-fantastischer Stimmung. Die Figurinen ihrer beeindruckenden Installation *Handles*, die in abgewandelter Form bisher ausschließlich im MoMA in New York zu sehen war, wirken gleichzeitig prähistorisch wie futuristisch und verschmelzen Assoziationen der Vergangenheit mit Ideen einer möglichen Zukunft. Yangs menschengroße Mixed-Media-Figuren verlebendigen sich zu Kreaturen und

MOVED BY SCHLEMMER

verorten sich anhand der verwendeten Materialien im alltäglichen Leben sowie in traditionellen, ritualistischen Kulturkreisen verschiedenen Ursprungs. Gleichzeitig verarbeitet Yang hier politische Ereignisse und setzt sich mit der historischen Avantgarde auseinander. Dabei lässt sie durch die stillstehenden oder in Bewegung versetzten Figurinen Anordnungen entstehen, die verschiedenste Assoziationen hervorrufen und das Gegenüber mit seinen eigenen Erfahrungen und Denkweisen konfrontiert. Verstärkt wird das Erleben durch die Materialität der Figuren, die mit zahllosen Glöckchen bestückt, durch die Performances in Bewegung versetzt, einen außergewöhnlichen Klang entfalten. Die Aktivierung der Figurinen durch die Performerinnen und Performer verdeutlicht ihr immanentes Klangpotenzial und kulminiert in einem Tanz der Figuren. In Interaktion mit Soundkomponenten entsteht eine intensive Begegnung mit dem Werk Yangs, das an Schlemmers Idee eines Gesamtkunstwerks anknüpft und um die Perspektive der Gegenwart ergänzt.



Der in hohem Maße sinnliche Ansatz aller drei Arbeiten ermöglicht den Besucherinnen und Besuchern ein immersives Ausstellungserlebnis, durch das sie sehr intuitiv an den Kosmos von Schlemmers *Triadischem Ballett* herangeführt werden. So werden die Besuchenden in den begehbaren Rauminstallation selbst Teil der Kunst und bewegen sich auf der „Bühne der Gegenwart“.

Haegue Yang: *Handles*, 2019

Powder-coated steel frame, mesh, and handles, ball bearing, casters, copper-/nickel-plated bells, split rings, dimensions variable

Courtesy of the artist

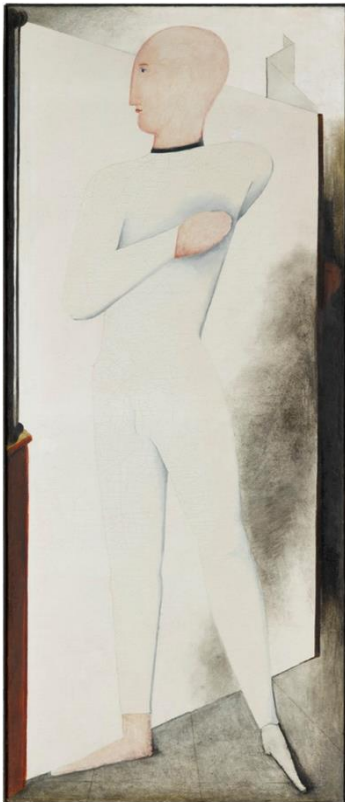
Commissioned for The Marron Atrium by The Museum of Modern Art, New York

Foto: Dawn Blackman

MOVED BY SCHLEMMER

Das *Triadische Ballett* – Ein Meilenstein des Tanztheaters

Die gegenwärtigen Positionen werden in der Ausstellung durch eine ausführliche Darstellung des Entstehungs- und Rezeptionskontextes von Schlemmers *Triadischem Ballett* erweitert. Die Komplexität des Werks, die sich auch in Schlemmers theoretischen Äußerungen zur grundsätzlichen Erneuerung der Kunst in Form eines Gesamtkunstwerks niederschlägt, wird in diesem Ausstellungsteil analytisch aufgefächert, um so das Zusammenspiel sowohl des historischen Werks, als auch der zeitgenössischen Positionen verständlich zu machen.



Oskar Schlemmer, *Der Tänzer*, 1923
Öl und Lackfarbe auf Leinwand, 175,5 x 71 cm
Staatsgalerie Stuttgart, Inv. Nr. 2490

Das *Triadische Ballett*, uraufgeführt am 30. September 1922 im Württembergischen Landestheater in Stuttgart, gilt als Meilenstein des Tanztheaters und zugleich als Hauptwerk Oskar Schlemmers. Im Mittelpunkt der Inszenierung steht die Beziehung zwischen Figur und Raum, die Schlemmer Zeit seines Lebens beschäftigt. Etliche Studienblätter in der Sammlung der Staatsgalerie zeigen die Entwicklung einer Idee, die schließlich im *Triadischen Ballett* ihren gestalterischen wie performativen Höhepunkt findet, weshalb das epochale Tanzprojekt als entscheidend für Schlemmers Verständnis der Interaktion von Figur und Raum angesehen werden kann. Starre, den Körper zu marionettenhafter Bewegung zwingende Kostüme führten zur Konzeption eines von historischem Ballast befreiten Avantgardetanzes. Im Programmheft zur Uraufführung wird das „Künstliche“ als Quelle von Wahrheit und Schönheit betont und als Gegensatz zum Streben nach „Wirklichkeit“ – sprich Individualismus – in der Kunst gesehen.

MOVED BY SCHLEMMER



Oskar Schlemmer, *Triadisches Ballett: Vorstudie für eine Figurine*, um 1920, Aquarell über Bleistift auf Papier, Staatsgalerie Stuttgart, Archiv Oskar Schlemmer, Inv. Nr. AOS 1972/3

Oskar Schlemmer als „Tänzer, türkisch“ im *Triadischen Ballett*, um 1922, anonyme Fotografie, von Hand nachkoloriert, Staatsgalerie Stuttgart, Archiv Oskar Schlemmer, Inv. Nr. AOS 2014/1029

In Gegenüberstellung zu den zeitgenössischen Positionen wird anhand des umfangreichen Schlemmer-Bestandes der Staatsgalerie der Entstehungskontext des *Triadischen Balletts* aufgezeigt. Darüber hinaus wird dessen Rezeption in den Bereichen Kunst, Mode und Popkultur exemplarisch erläutert. Erstmals wird so die weitreichende Auseinandersetzung mit Schlemmers wegweisenden Figuren- und Bewegungskonzepten deutlich und zugleich ein umfassendes Bewusstsein für die zentralen Gestaltungselemente des *Triadischen Balletts* geschaffen, bei dem Schlemmers Idee einer Synthese aus bildender und darstellender Kunst vollumfänglich zum Tragen kommt.

Höhepunkt der Ausstellung und zugleich verbindendes Element zwischen der Historie und der zeitgenössischen Rezeption ist die Präsentation der sieben noch erhaltenen Original-Figurinen des *Triadischen Balletts*, die sich seit 1979 in der Staatsgalerie befinden. Durch eine neuartige, Bühnenhafte Inszenierung wird für die Besucherinnen und Besucher die historische Aufführungspraxis erlebbar, die wie die Ausstellung „Moved by Schlemmer“ auf dem Dreiklang von Form, Farbe und Musik sowie der Trias tänzerischer Stimmungen basiert.

MOVED BY SCHLEMMER

Kurzbiografien

Ulla von Brandenburg

Ulla von Brandenburg studierte an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe und der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg, wo sie 2004 abschloss. 2009 beteiligte sie sich an der Biennale in Venedig, gefolgt von Einzelausstellungen im Centre Pompidou in Paris, in der Wiener Sezession, im Kunstverein Hannover, im Pérez Art Museum in Miami, in der Whitechapel Gallery in London und im Palais de Tokyo in Paris. 2021 stellte von Brandenburg im Kolbe Museum in Berlin aus. 2016 kam sie auf die Shortlist des Prix Marcel Duchamp und nahm eine Professur an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe an. Für das Jahr 2022 konzipiert die Künstlerin das Bühnenbild für die Oper „Walküre“ von Richard Wagner an der Staatsoper Stuttgart.

Kalin Lindena

Kalin Lindena schloss 2004 ihr Studium an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig ab. Seitdem erhielt sie zahlreiche Preise, wie den Kunstpreis „junger westen“, den Art Cologne-Preis für junge Kunst, den Villa Romana-Preis, den Sprengel-Preis für Bildende Kunst der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, den Preis der Kunststiftung Erich Hauser und den Kuratoriumspreis 2017 in der Kategorie „Plastik“ des Mannheimer Kunstvereins. Bei der Videonale 12 im Kunstmuseum Bonn sowie bei der Gruppenausstellung „Kosmos Rudolf Steiner“ im Kunstmuseum Stuttgart war sie mit Arbeiten vertreten. Einzelausstellungen hatte sie im Kunstverein Reutlingen und in der VGH Galerie Hannover. Seit 2014 ist sie Professorin im Fachbereich Malerei und Grafik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe.

Haegue Yang

2007 bekam Haegue Yang ein Stipendium der Akademie Schloss Solitude und 2018 den Wolfgang-Hahn-Preis, der mit einer großen Einzelausstellung im Museum Ludwig in Köln verbunden ist. Darüber hinaus stellte sie im Kunsthaus Bregenz, im Samsung Museum of Art in Seoul, im Haus der Kunst in München, im Centre Pompidou in Paris, im Kunsthaus Graz, im Bass Museum of Art in Miami, in der Tate St Ives und in der Art Gallery of Ontario in Toronto aus. Yang vertrat bereits 2009 Korea im Landes pavillon auf der Biennale in Venedig und war an der DOCUMENTA 13 sowie der Triennale in Mailand beteiligt. 2019 war ihre Arbeit *Handles* im Museum of Modern Art in New York zu sehen. Derzeit ist Yang Professorin an der Städelschule in Frankfurt am Main.